

Das Elend der Straßentiere

Unser Hilfsfonds

„Leid lindern“ rettet Leben.

Alle Tiere hier haben überlebt, dank unseres Hilfsfonds.



Bosnien - Serbien
Die Familie der bosnischen Tierschützerin **Ivana Topic** kämpft für ihren sehr s c h w e r k r a n k e n Hund. Bei der Hündin **Gotta** wurde ein Kreuzband-Riss am Hinterlauf diagnosti-



ziert.
Die 45 kg schwere Hündin kann kaum laufen und hat große Schmerzen.
Die bosnischen Ärzte sind mit einer solchen Operation überfordert und haben sie nach Kroatien überwiesen.

Der Eingriff ist höchst kompliziert, denn die Hündin braucht neue Kniegelenke, Bänder müssen genäht werden.

Wir helfen diesem Familienhund

Die Operation ist zu teuer für die Familie von drei Kindern. Wir wollen aber, dass diese arme Hündin in ihrer Familie bleiben kann, denn hier ist sie gut aufgehoben und beweist sich als zuverlässige und treue Beschützerin.

Wir haben bei den Kosten der Operation geholfen und freuen uns, wenn es Gotta und somit der ganzen Familie wieder gutgeht. Alles Gute!



Malta

Sollte im Topf von „Leid lindern“ noch etwas übrig sein, so würde ich gerne anfragen, ob auch die

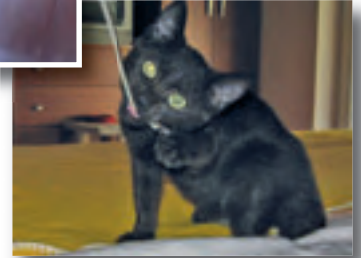
Kosten für **Hündin Hernia** übernommen werden können. Hernia kam mit einem riesigen Tumor am Unterbauch zu uns ins Tierheim. Die OP war schwierig bei dem kleinen Wurm. Aber



weil der Tumor nicht bösartig war, wird sie wieder völlig gesund werden, schreibt **Christine Peters**.



Bulgarien - Sofia
Das ist **Kater Scrat**. Er wurde von der Straße aufgelesen mit völlig verklebten Augen. Tierschützerin **Maria Dimi-**



trova brachte den Winzling in eine Tierklinik, wo er mit Antibiotika und gutem Futter wieder aufgebaut wurde. Nun sucht er einen guten Platz für den Rest seines Lebens. Was wäre gewesen, wenn er nicht gefunden worden wäre? Er hätte wahrscheinlich beide Augen verloren!

Bulgarien - Sofia

Wir nennen ihn **Wasti**, weil er einem Dackel ähnlich ist. Eine ältere Frau in Sofia lebte verarmt und verwehrlost mit diesem Hund in einer winzigen Wohnung, in der das Wasser bereits gesperrt war. Unsere Damen **Miglena Dimitrova** und **Stefka Rakova** haben dieser Frau geholfen. Frau und Hund hatten schon tagelang nichts zu essen. Ein elendes Bild. Miglena hat dafür gesorgt, dass sich die Sozialämter in Bewegung setzten

und der Frau halfen, denn sie hat niemanden. Viele Rentner leben von 50 EUR Rente bei enorm steigenden Lebenshaltungskosten in diesem Land.

Unser Projekt „Leid lindern“ konnte dem Hund helfen.

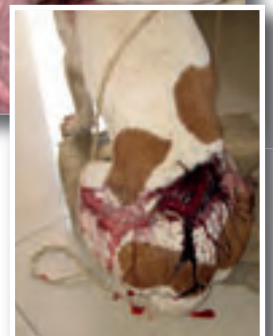


Malta

Hündin Marsha lebte in Frieden ihr Streunerleben in einem Fischerdorf unter einem alten, nicht mehr fahrtauglichen LKW. Dann hat der Besitzer dieser Schrottblaube sich ent-

schieden, den Hund unter dem Auto wegzuzerren, dabei hat sich die Hündin den Rücken aufgerissen. Das Ergebnis ist auf dem Foto zu sehen. Nicht genug, dass er sie rausgerzert hat, er wollte sie auch noch töten und hat ihr eine Ladung Schrot verpasst. Gott sei Dank hat er ihr "nur" das halbe Ohr zerschossen.

Wir haben eine liebe Familie gefunden, die Marsha ein schönes Leben schenkt.





Türkei - Alanya

Dieser blutverschmierte kleine **Hund**, wir nennen ihn **Ali**, wurde uns ins **Tierheim „Demirtas“** gebracht. Er hatte mehrere schwerste Bissverletzungen, offensichtlich von einem Hundekampf. Diese sind laut Gesetz zwar verboten, doch bringen sie dem Besitzer des Kampfhundes viel Geld ein. Nachts finden die Kämpfe statt, dazu werden oft Straßenhunde - gerne junge Hunde - als „Gegner“ aufgegriffen. Danach werden die Straßenhunde auf der Straße entsorgt. Unser **Tierarzt** hat ihn gerettet.



Türkei - Alanya

Scheues **Straßenmädchen Duman** kam schreiend angelaufen, als **Tierschützerin Inge Schür** in Alanya Katzen füttern ging. Schnell raste Inge nach Hause, holte Auto und Box und versuchte, die Katze einzufangen und zum Tierarzt **Dr. Osman** zu bringen. Doch da war sie auch schon weg. Am nächsten Morgen suchte Inge wieder nach dem Kätzchen und fand es schließlich, mit ganz ausgetrocknetem Auge. Der Tierarzt musste das Auge entfernen und zunähen. Duman ist schon wieder auf freier Achse.



Bulgarien - Sofia

„Das ist **Rüde Saschko**. Ich habe ihn bei Minustemperaturen in Sofias Straßen gefunden, er war halb erfroren. Ich konnte nicht einfach vorbeigehen. Er lag im Schnee und verfolgte die Menschen mit stummen Blicken. Wartete er auf mich? Als sich unsere Blicke trafen, wussten wir beide, dass wir uns gefunden hatten. Ich kramte das Halsband heraus und brachte ihn in meine Wohnung. Hier war es warm. Mehrere Tage fraß er kaum und schlief nur. Dann bemerkte ich, dass Saschko ein Problem mit dem Urinlassen hatte. Er trat auf der Stelle und schnaufte. Unser Tierarzt vom **DEUTSCHEN KASTRATIONSZENTRUM** machte eine Ultraschalluntersuchung. Der Hund litt massiv unter Blasensteinen, was enorm schmerzhaft und auch hochgefährlich ist. Saschko wurde operiert und es geht ihm jetzt gut. Nicht auszudenken, wie elend er zugrunde gegangen wäre, hätte ich ihn seinem Schicksal überlassen.“

Schreibt eine Tierschützerin aus Sofia.

Türkei

Hündin Bessy (11) wurde überfahren. Ein schlimmer Unfall. Wir haben sie zu **Dr. Pelenk** gebracht, sie wurde operiert und jetzt hoffen wir, dass sie trotz ihres fortgeschrittenen Alters wieder laufen kann. Sie lebt in Alanya auf der Straße und ist gut behütet von vielen Tierfreunden.



Malta

Armer **Rüde Maxime**. Er wurde auf der Straße von einem Pitbull angegriffen, wobei ihm das halbe Ohr abgerissen wurde. Gott sei Dank fanden wir ihn auf der Straße, er musste sofort operiert werden, dabei verlor er sehr viel Blut. Die OP hat €145 gekostet, und wir würden dies ebenfalls gerne aus dem Projekttopf „Leid lindern“ nehmen, schreibt **Christine Peters** in Malta. Vielen Dank für Ihre großartige Unterstützung! Siehe Flyer „Kettenhunde“.



Türkei - Alanya

Das ist ein noch namenloser, verwaarloster Kettenhund. Er wurde in unser **Tierheim „Demirtas“** gebracht. Unsere Helferinnen haben ihn gebadet, gefüttert, geschoren, von Parasiten befreit und gesund gepflegt. Er hat seinen Platz im Tierheim gefunden und muss nicht mehr zurück ins Leid.

Bitte spenden Sie für unseren Hilfsfonds „Leid lindern“

Erinnern Sie sich noch?

Wir berichteten Ihnen über den Brief, den die TIERHILFE SÜDEN mit Ihren 1.000 Protestkarten, liebe Spender, am 20. April 2012 nach Sofia sandte: An Premierminister Bojko Borissov, Oberbürgermeisterin Frau Fandakova, Landwirtschaftsminister Dr. Naydenow und den Deutschen Botschafter.

In diesem sehr sachlich, aber scharf gehaltenen Brief schilderten wir den ahnungslosen Verantwortlichen in ihren Bürostuben die erschreckende Situation der Streuner in Sofia. Gleichzeitig schilderten wir unsere mühevollen Tierschutzarbeit seit 1999 mit mehr als 20 000 Kastrationen an Hunden und Katzen, den Bau des Deutschen Kastrationszentrums 1999 und unseres Tierheims „Zweite Chance“ 2004 für alte und kranke Hunde. Keine örtliche Behörde hat uns in all den Jahren unterstützt. Im Gegenteil, man ließ nichts unversucht, uns als unglaubwürdig darzustellen.

Doch wir verschonten die Damen und Herren der Macht nicht davor, sie auf massive Versäumnisse, Rechtsbeugungen, Tierquälereien und größte Unfähigkeit bis hin zu massiver Behinderung unserer Arbeit hinzuweisen.

www.tierhilfe-sueden.de

Die Reaktion darauf in Sofia:

Auszug aus einer Presseerklärung des Ministers für Landwirtschaft, **Dr. Miroslav Naydenow:**

„Die Öffentlichkeit muss wissen, dass die Tierschutz-Organisationen (NGO's - Nichtregierungs-Organisationen, wie wir eine sind) die Situation nicht „ausnützen“ dürfen. Auch sie haben „Schuld an der Erhöhung“ der Population der Straßenhunde. Die Organisationen bekommen Mittel aus dem Ausland und begründen ihre Ausgaben damit, dass sie die Hunde versorgen und füttern. Sie sind Teil des Problems und müssen sich an seiner Lösung beteiligen.“

Uns fehlen die Worte und Gefühle zu beschreiben, was dieser Minister, der uns seine privaten Hunde einfach in unser Tierheim „geschmissen“ hat, der nicht einen Finger jemals für uns gerührt hat, die Frechheit besitzt, uns als "Teil des Problems" zu bezeichnen! Wir hätten die Population der Straßenhunde erhöht? Wie ignorant und berchnend ist diese Person eigentlich?

Wir kennen ihn persönlich!



Hallo,
die brauchen
Medikamente!



Borissovs Wort gilt

Außerdem gab der Premierminister **Bojko Borissov** im Fernsehen ein Interview, vor dem alle den Atem anhielten, denn wie wir alle wissen, wird seinem Wort natürlich eine wichtige Rolle in den Entscheidungen beigemessen. Das Interview hatte allerdings sehr viele andere Themen zum Gegenstand, und deshalb blieb nur Zeit für zwei Sätze.

Leider sagte er auch, dass die Medien den Organisationen eine zu große Plattform bieten würden, eine Art Werbung für sie, was viele Menschen störe.

Doch die wichtigste Aussage war, dass „aggressive“ Hunde eingeschläfert werden sollen und die „lieben“ nach einer Kastration wieder zurück auf die Straße dürfen.

Soweit das Interview.

Hier ein Brief der Stellvertretenden Bürgermeisterin von Sofia vom September 2012, gerichtet an den Vorstand der TIERHILFE SÜDEN.

Brief der Gemeinde Sofia an die TIERHILFE SÜDEN e.V.
6201-133/18.09.2012

Sehr geehrte Frau Bergander,
sehr geehrte Frau Pickel,

mit dem Vertrag (Beschluss) vom 31.8.2005 hat die Gemeinde Sofia der Nationalen Stiftung für Tierschutz Bulgarien ein 10-jähriges freies Nutzungsrecht des öffentlich-privaten Grundstücks in Slatina mit einer Fläche von 1760 qm gewährt, damit sie dort ein Hundeheim errichtet.

In einer weiteren Vereinbarung für Zusammenarbeit, beschlossen am 11. Oktober 2006, ermächtigt die Nationale Stiftung für Tierschutz Bulgarien die TIERHILFE SÜDEN e.V., das Grundstück entsprechend der Bedingungen des o.g. Vertrages bis 31. August 2015 zu nutzen.

Wir möchten uns bei Ihnen für die Arbeit, die Sie seit mehr als 12 Jahren geleistet haben und weiterhin leisten werden, bedanken, mit der Sie der Gemeinde und den Bewohnern der Stadt Sofia in ihrem Kampf helfen, die Population der streunenden Tiere zu reduzieren.

Mit dem Beschluss Nr. 224 des Sofioter Gemeinderats vom 10. Mai 2012 für ein Programm zur Population der streunenden Hunde für den Zeitraum 2012 - 2016 möchten wir unsere Zusammenarbeit fortsetzen, indem wir uns auf Ihren Sachverstand und Ihre Bemühungen verlassen, das Problem der streunenden Tiere zu lösen.

Mit freundlichen Grüßen

Maya Boyadshiyska
Stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Sofia

Pflegerin **Biserka** hilft im
Deutschen Kastrationszentrum.

Fortsetzung Seite 16

Tierschutz in Sofia - Bulgarien: Unser Tierheim „Zweite Chance“ ist ein Paradies für alte und kranke Straßenhunde.

Neu: Sonnenschutz im Sommer.

Ein Dank an unsere lieben Spender.

Auch das muss sein, den Eingangsbereich kehren.

Es wird ein Straßenhund gebracht.

Futterspende

*Unsere Pfleger mit Projektleiterin
Georgetta (re).*

Unsere langj#hrige Pflegerin.

Mein Vater war ein echter Bär.

*Auch vor dem Tor werden alle Straßen-
hunde von uns gefüttert.*

Wir danken der **Firma LUSH**, den Organisatoren der Spendenkampagne und den Verkäuferinnen für ihre Arbeit zum Wohle der Tiere. Mit dem Erlös aus dem Verkauf von Seife mit einer lustigen Hundepfote drauf konnten 380 kg Futter für das Tierheim „Zweite Chance“ gekauft werden.

Dieses private Tierheim der THS e.V. ist von uns im Jahr 2008 erbaut worden. Das Grundstück gehört der Stadt Sofia, die es einer bulgarischen Stiftung für Tierschutz bis zum Jahr 2015 zur Verfügung gestellt hat. Wiederum haben wir einen Vertrag mit dieser Stiftung, mit dem Recht, hier ein Tierheim zu errichten.

Wie geht es weiter?

Wir wünschen uns, dass dieses schöne Tierheim bleibt, das wir mit Ihren Spenden für alte und kranke Streuner aufgebaut haben. Nicht alles hier in diesem Land liegt in unserer Hand. Diese neuen EU-Länder fangen an, sich zu emanzipieren, auch in Sachen Tierschutz. Zumindest versuchen sie, mit neuen Vorschriften den Eindruck von Anpassung zu vermitteln. Hoffen wir, dass sich die Einstellung der Menschen und Behörden zum Wohle der Tiere ändert! Positiv!

**Übersetzung:
Antwort-Brief der Oberbürgermeisterin
von Sofia,
Yordanka Fandakova an die
TIERHILFE SÜDEN e.V. vom 10. Juli 2012.
Vielleicht weht ab jetzt ein neuer Wind?**

Sehr geehrte Frau Pickel,

im Auftrag der Stadt von Sofia möchten wir Ihnen für Ihre Hilfe bei der Verringerung der Zahl der streunenden Hunde in der Hauptstadt von Bulgarien danken. In den letzten Jahren konnten wir durch unsere gemeinsame Anstrengung einen großen Teil der Population in den besiedelten Gebieten von Sofia reduzieren. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind bis heute sichtbar.

Leider gab es in den vergangenen Monaten in Sofia durch Streunerhunde verursachte Unfälle, die den Tod von zwei älteren Menschen zur Folge hatten.

Die Stadtverwaltung Sofia engagiert sich weiterhin für die Arbeit in Bezug auf die Verringerung der Zahl von streunenden Hunden nach den Methoden, die in den Gesetzen über den Schutz von Tieren festgelegt sind, aber die tragischen Ereignisse und der öffentliche Druck nach schnellen Lösungen für das Problem zwingen zu intensiveren Maßnahmen zur Beseitigung der Lebensräume von streunenden Tieren, nämlich Industriegebiete, Vorstädte sowie unbebaute und verlassene Gebiete.

Im Jahr 2011 starteten wir eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem von Ihnen geführten **Deutschen Kastrationszentrum** im Stadtteil Studentski grad, das für die Kastration von streunenden Hunden im Gebiet der Stadt Sofia zuständig ist.

Aus diesem Grunde möchte ich die TIERHILFE SÜDEN zu einer neuen und langfristigen Zusammenarbeit einladen, damit wir die Anzahl der kastrierten Hunde deutlich erhöhen können und somit die Vermehrung der Hunde verhindern.

Mit besten Grüßen
Yordanka Fandakova
Oberbürgermeisterin der Hauptstadt Sofia

Auf unserer Homepage - www.tierhilfe-sueden.de - und auf Facebook können Sie unseren Brief nachlesen.

**Dies sind im Moment die Konsequenzen.
Doch darüber wird noch heftig diskutiert:**

1. So können jetzt sogenannte „offene Tierheime“ errichtet werden, d.h. ohne Gebäude, ein abgelegenes Grundstück nur mit kleinen Hundehütten genügt.

2. Es sollen Depots errichtet werden, in denen die Hunde darauf warten sollen, bis sie in ein Tierheim aufgenommen werden können. Allen ist klar, was diese „Depots“ sein werden: Tötungslager!

3. In **Gorni Bogrov**, einem Dorf 20 km außerhalb von Sofia, soll ein Tierheim für 1.000 Hunde gebaut werden. Kosten: 1,3 Millionen Leva, das sind 650 000 EUR.

4. Die Entscheidung über die Euthanasie von „aggressiven“ Hunden soll in Zukunft nur vom Tierarzt des Tierheims getroffen werden. Er allein entscheidet, ob ein Hund „aggressiv“ ist.

*Die Aussage „aggressiv“ bietet Tür und Tor für einen sehr großen Spielraum zum Töten!
Hier sind die Weichen bereits gestellt!*

**Zur Besprechung
dieser Probleme reiste
Frau Pickel im
November nach Sofia.**

Unsere Meinung dazu

Dies sind alles keine Verbesserungen, sondern Rückschritte. Wir kennen das Tierheim in **Dolni Bogrov** mit 1.000 Hunden. Eine große Halle, ohrenbetäubender Lärm, 30 Hunde in einem Gehege. Keine Sichttrennung. Ein fürchterlicher Gestank. Das Personal hat Angst vor den Hunden, deshalb schlimmste Ausschreitungen. Täglich tot gebissene Hunde in den Gehegen.

Man kann davon ausgehen, dass Medikamente verschoben, Futter verkauft, dem Verschwinden und Töten von Hunden und allen erdenklichen Grausamkeiten hier Tür und Tor geöffnet sind.

Die TIERHILFE SÜDEN kennt das Problem des sogenannten „Pflegerpersonals“. Es wird viel Alkohol konsumiert, denn die sozialen Verhältnisse der „Pfleger“ kommen hier zum Tragen. Den Rest, liebe Spender, überlassen wir Ihrer Phantasie.

In unserem Tierheim „Zweite Chance“ - unter deutscher Führung - in Koordination mit unserer **Tierheimleiterin Georgetta** haben wir dieses Problem gut im Griff. Jedoch auch für uns ist das eine große Aufgabe und bedarf einer täglichen Überwachung!

Nach jahrelangem Schweigen und Ignorieren unserer Arbeit haben wir einen erstaunlichen Brief (siehe links) von der Oberbürgermeisterin von Sofia bekommen.

Vielleicht ein kleiner Wandel im Gedankengut der Bulgaren in Bezug auf das von der Stadt Sofia nicht gelöste Straßenhunde-Problem?

Unser Satz soll gelten:
Die Hoffnung stirbt zuletzt!

**Alles
muss renoviert
werden!**



*Tageszeitung 24 Stunden schreibt:
Tägliches Bild. Straßenhunde in Außen-
bezirken der Städte und Dörfer. Würden
die Bürgermeister und die ansässigen Tier-
ärzte nur ein wenig mit Kastrationen hel-
fen, könnte man die Bürger ermutigen,
dieses Elend zu verringern.*

**Der Vorstand der TIERHILFE SÜDEN ist älter geworden und auch gezeichnet von immer wiederkehrenden Rückschlägen, von Tierelend, Quälereien und der Hilfe, die seitens dieses Landes nie kam.
Aber wir halten durch!**

**Tierschutz in Sofia - Bulgarien:
Deutsches Kastrationszentrum
mitten in Sofia.
Sehr renovierungsbedürftig!
Kein Paradies für diese 50 Hunde
- aber eine gute Bleibe!
Wir können sie doch nicht verraten!**



*Vor dem Tor:
In diesem Paket waren die 3 Welpen.*

*Im Winter spenden wir
Futter für arme Bürger,
damit sie ihre Streuner
füttern können.*



*Sie verkauft „Martinitza“.
Ein Glücksbringer für den März.*



Hauptsache warm und satt.



*Schauen Sie sich diese
alten Hunde an. Fünfzig
sind einfach übrig ge-
blieben nach der Kastration.
Sollen wir die auf
die Straße zurücksetzen?
Das wäre ihr Tod.*

Hundetransport in die Schweiz. Diese - vor allem kleinen Hunde - dürfen nach Zürich ausreisen. Alle Hunde wurden im Kastrationszentrum kastriert, geimpft und gechippt. Ein neues, gutes Leben wartet!

*Auch in unserem Tier-
heim „Zweite Chance“
ist alles voll mit alten
und kranken Streunern.*



Schon etwas klapprig.



**Bitte helfen Sie
mit einer Spende diesen
vielen alten Hunden.**

